

# *Strukturelle HIV-Prävention Fallstudie Dortmund*



**Kirsten Cordes, Olja Krekar, Semra Mestan, Ivelina Stoyanova,  
Christian Hölbing, Azis & Nikolai**

PaKoMi Abschlußveranstaltung, Berlin, 8.9.2011

## *Fallstudie Dortmund*

- Partner: Kommunikations- und Beratungsstelle für Prostituierte (KOBBER), aidshilfe dortmund e.V., DAH, WZB, ehrenamtliche MitarbeiterInnen
  - Teilprojekt Frauen – Zielgruppe: bulgarische Frauen auf dem Straßenstrich
  - Teilprojekt Männer – Zielgruppe: bulgarische MSM in der Prostitution
  - Bestandsaufnahme:
    - Frauen & Männer aus Bulgarien (u. Rumänien)
    - AnalphabetInnen
    - Roma-Community
  - Literaturrecherche
-

# *Zielsetzung*

- „Kennenlernen“ der Zielgruppe
- Informationsaustausch über Treffpunkte
- Gesundheitsbewusstsein schaffen/fördern
- Gesundheit stärken
- Partizipative und kooperative Zusammenarbeit mit der Zielgruppe
- HIV-Prävention für und mit den Frauen und Männern entwickeln

# *Kochabende als Maßnahme der Gesundheitsförderung und Strukturellen HIV-Prävention: Projektlogik*

- **Planung**
  - Ressourcen (Container mit Küche, Sprachmittlerinnen, etc.)
  - Vorbereitung (Einkaufen, Ankündigen, etc.)
- **Umsetzung** (gemeinsam kochen und essen)
- **Ergebnisse**
  - Unmittelbare Wirkungen (miteinander ins Gespräch kommen, gesund essen, den Container anders nutzen, etc.)
  - Breitenwirkung (Gesundheit der Zielgruppe, Partizipation und Gemeinschaft fördern, Strukturelle HIV-Prävention)

# *„Gut essen, gut aussehen, gut arbeiten“*

- 4x durchgeführt in 2010
- Zielgruppen- und Setting-spezifisch
- Austausch zum Thema Gesundheit etc.
- Zeit mit- und füreinander!

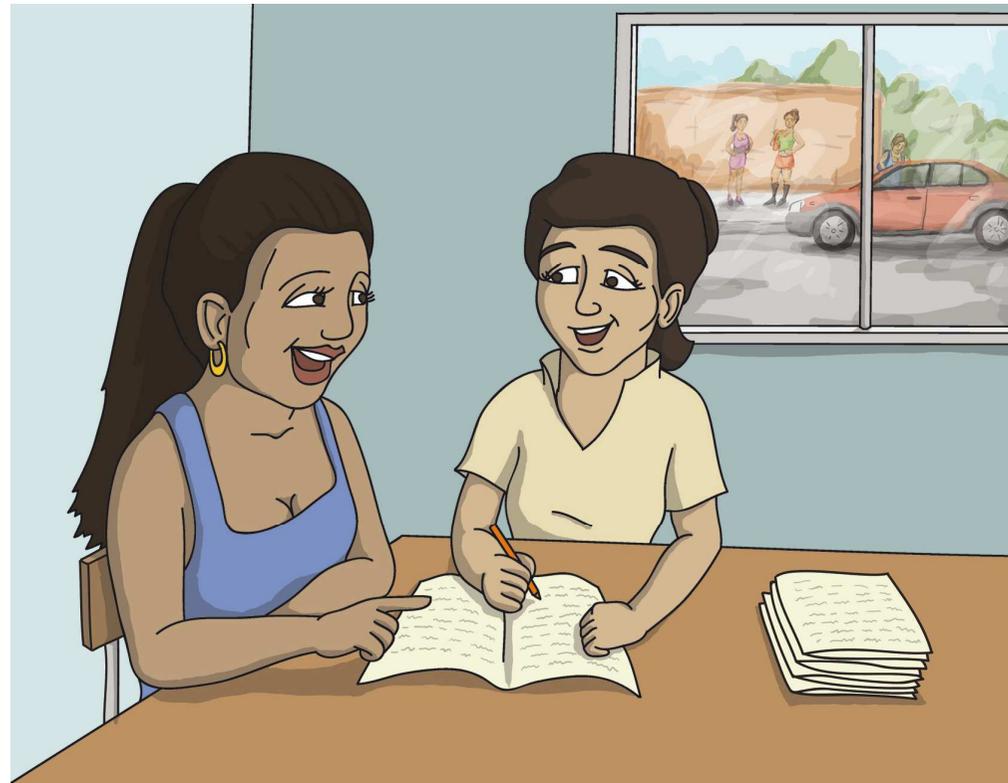
## **Methoden**

- Einzelgespräche, informelle Gruppendiskussionen
- Dokumentation, Fotos
- Auswertung



# *Evaluation der Kochabende: Befragung*

- Fragebogen:  
türkisch, bulgarisch,  
deutsch
- Pretest
- Überarbeitung
- Durchführung der  
Befragung
- Auswertung mit  
Grafstat



## *Community Mapping als Maßnahme der Gesundheitsförderung und Strukturellen HIV-Prävention:*

- Monitoring, Fokusgruppengespräche
- Erstellung einer Stadtkarte von Dortmund mit bekannten Treffpunkten bulgarischer Sexarbeiter und möglicher Hilfeeinrichtungen
- Durchführung bedarf wenig sprachliche (Deutsch-)Kenntnisse & keine Schriftsprachkenntnisse!
- Keine Relevanz der maßstabsgetreuen Darstellung
- Mitwirkende sollen in der Lage sein, die Karte Anderen erklären zu können

# „Dortmund, hier lebe ich!“



- 4x durchgeführt in 2010
- Zielgruppen- und Setting-spezifisch
- Austausch zum Thema Gesundheit etc.
- Zeit mit- und füreinander!

## Methoden

- Einzelgespräche, informelle Gruppendiskussionen
- Dokumentation, Fotos
- Auswertung



## *Fazit*

- Gesundheit und Schutz vor HIV/Aids ist für die Frauen und Männer wichtig!
- Zunahme von Gesprächen zur Gesundheitsförderung
- Verständnisprobleme und sozial erwünschte Antworten?
- Berücksichtigung des kulturellen Hintergrunds
- Arbeitsmigration und fehlende gesundheitliche Versorgung (bei neuen EU-Bürger/innen)
- Zielgruppe ist stark marginalisiert - Strukturelle HIV-Prävention ist angemessen:
  - setting-basiert
  - zielgruppenspezifisch
  - partizipativ und kooperativ